



Wie kann das in Kriens offen geführte Teilstück der Autobahn A2 zwischen dem Tunnel Schlund und dem Tunnel Sonnenberg stadträumlich aufgewertet werden?

TESTPLANUNG ÜBERDECKUNG A2 LUZERN-SÜD

Das offen geführte Teilstück der Autobahn A2 zwischen dem Tunnel Schlund und dem Tunnelportal Süd des Bypasses beim Grosshof in Kriens soll stadträumlich aufgewertet werden, um die Attraktivität des Lebens- und Arbeitsraums LuzernSüd zu steigern. Die Projektpartner Bundesamt für Strassen ASTRA, Kanton Luzern, LuzernPlus und die Stadt Kriens haben sich dazu auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt.

Stadträumliches Entwicklungspotenzial wurde ausgelotet

Drei interdisziplinäre Bearbeitungsteams haben im Rahmen einer Testplanung das stadträumliche Entwicklungspotenzial ausgelotet. Sie haben sich intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie die Autobahn A2 mittels einer vollständigen oder teilweisen Überdeckung verträglich in den Stadtraum integriert werden kann. Die Ergebnisse zeigen auf, wie der Brückenschlag über den offen geführten Autobahnabschnitt gelingt.

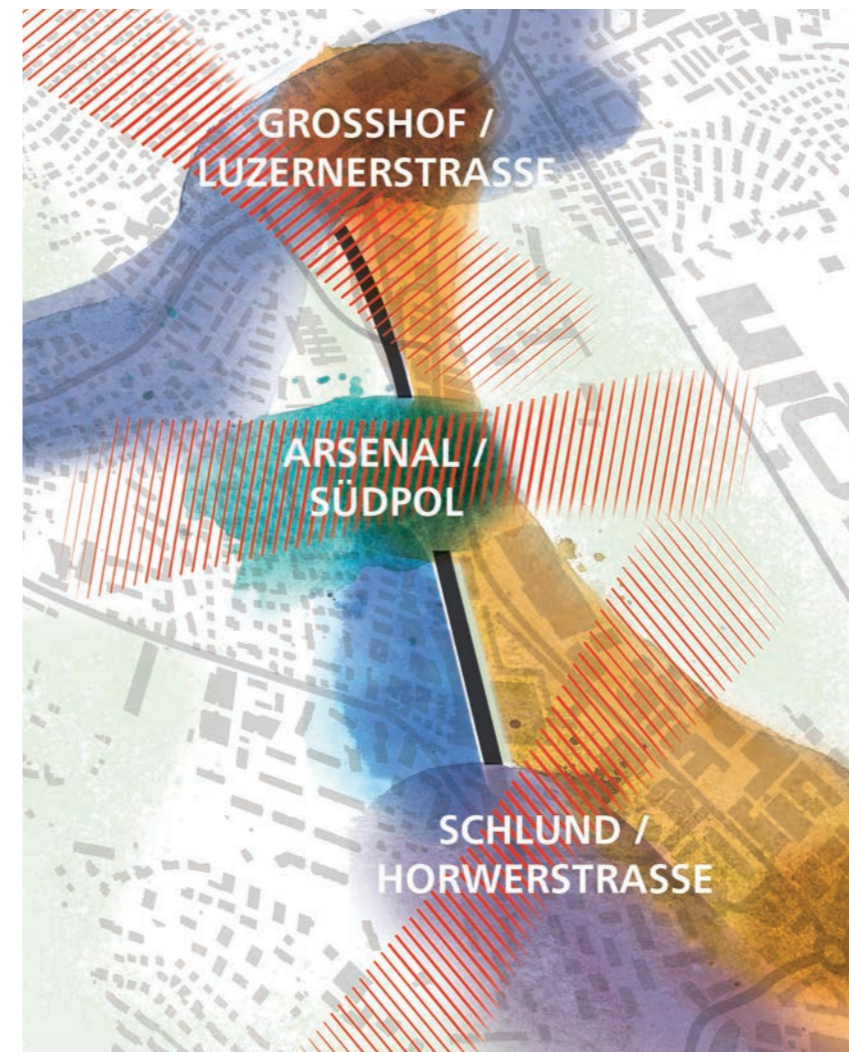
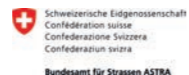
Teilüberdeckung bringt hohen Nutzen

Zur stadträumlichen Aufwertung werden mehrere Teilüberdeckungen der Autobahn anstelle einer vollständigen Einhausung empfohlen. Mehr Grün- und Freiräume schaffen Begegnungs- und Rückzugsorte, neue Nutzungsangebote aktivieren die Nachbarschaften. Die Lärmeinträge werden reduziert. Dank eines differenzierten Umgangs mit der Autobahn kann ein vielfältiger und robuster Stadtraum entstehen. Neue Entwicklungsimpulse unterstützen Kriens' Weg zu einer Stadt der Quartiere.

Kooperative Planung weiterführen

Die Projektpartner beabsichtigen, ihre Zusammenarbeit fortzusetzen. Die nun vorliegenden Ideen der Testplanung sollen stufengerecht konkretisiert und die Grundlage für nachfolgende politische Beschlüsse erarbeitet werden. Weitere Informationen finden Sie auf der Website ueberdeckung-a2-luzernsued.lu.ch

Ein gemeinsames Projekt von:



Testplanung — ÜBERDECKUNG A2 LUZERN-SÜD

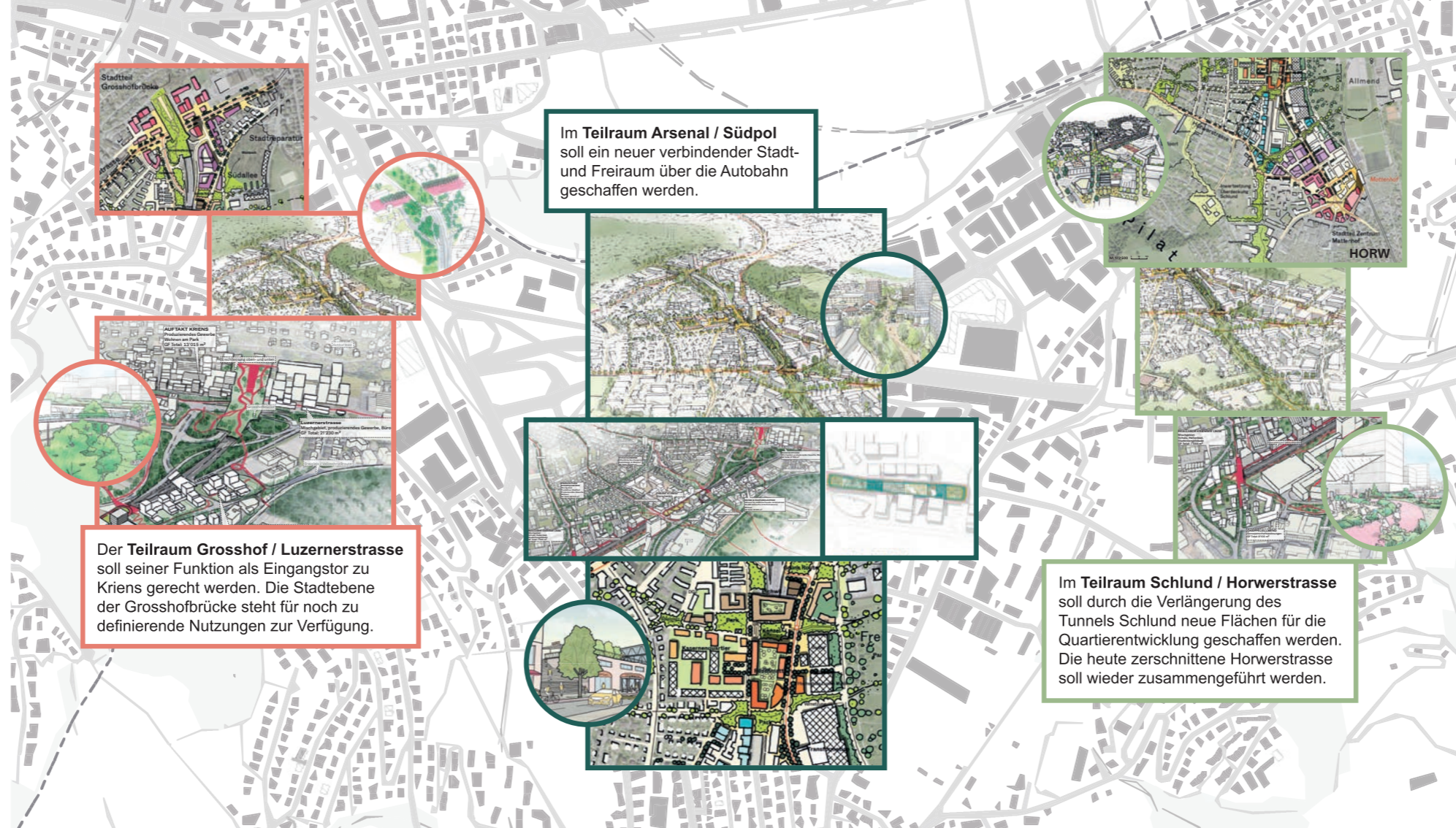
ERGEBNISSE UND ERKENNTNISSE

Drei interdisziplinäre Bearbeitungsteams haben im Rahmen des Testplanungsverfahrens je eine Vision für den Autobahnraum der A2 in Kriens im Dialog mit den Projektpartnern sowie den Expertinnen und Experten entworfen. Die Visionen zeigen das stadträumliche Aufwertungspotenzial, anzustrebende Nutzungen sowie Möglichkeiten zur Förderung der Diversität des Autobahnraums.

Die wichtigsten Erkenntnisse sind:

- Die Integration der Autobahn gelingt mit Teilüberdeckungen, gezielter Nutzung und geschicktem Umgang mit der Topografie.
- Die Ideen einer vollständigen Überdeckung / Einhausung oder Teilabsenkung sollen nicht weiterverfolgt werden.
- Die Räume entlang der Autobahn wenden sich künftig den Quartieren zu.
- Die Entwicklungsdynamik fokussiert auf drei Schwerpunkte: Teilraum Grosshof / Luzernerstrasse, Teilraum Arsenal / Südpol, Teilraum Schlund / Horwerstrasse.

Die vorliegenden Entwürfe sind Grundlage und Ideen katalog für den weiteren Planungsprozess.



Im **Teilraum Arsenal / Südpol** soll ein neuer verbindender Stadt- und Freiraum über die Autobahn geschaffen werden.

Der **Teilraum Grosshof / Luzernerstrasse** soll seiner Funktion als Eingangstor zu Kriens gerecht werden. Die Stadtebene der Grosshofbrücke steht für noch zu definierende Nutzungen zur Verfügung.

Im **Teilraum Schlund / Horwerstrasse** soll durch die Verlängerung des Tunnels Schlund neue Flächen für die Quartierentwicklung geschaffen werden. Die heute zerschnittene Horwerstrasse soll wieder zusammengeführt werden.

SECHS GRUNDPRINZIPIEN

Die Projektpartner haben mit Expertinnen und Experten sechs Grundprinzipien für die weitere Entwicklung formuliert:

1. Das stadträumliche Vernetzungs- und Entwicklungspotential wird aktiviert.
2. Die Freiraumstrukturen werden als Ost-West- und Nord-Süd-Element qualitativ und quantitativ verbessert.
3. Die drei Stadträume Grosshof / Luzernerstrasse, Arsenal / Südpol und Schlund / Horwerstrasse werden als identitätsstiftende Räume weiterentwickelt.
4. Die Südallee wird als differenzierter, aufeinander abgestimmter Stadtteil gestaltet.
5. Die Autobahninfrastruktur wird situativ in den Stadtkörper integriert.
6. Die Entwicklung des neuen Stadtteils ist gezielt und ganzheitlich zu begleiten.

Am Verfahren teilgenommen haben
KCAP und Studio Vulkan mit Zimraum und Ing. Büro für Verkehrsplanung W. Hüsler,
Van de Wetering mit EDER Landschaftsarchitektur und Hochschule Luzern,
S2L mit Salewski Nater Kretz, Soziologie & Raum und XM Architekten.